

Inhalt

Carsten Gansel und Thomas Möbius

Formen des Erinnerns in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur zwischen Aufstörung und Stabilisierung – Vorbemerkungen — 1

Von Erinnerungsverlusten und Gedächtnisfälschungen – Neurophysiologische und psychologische Aspekte des Erinnerns

Hans J. Markowitsch und Angelica Staniloiu

Die fragile Erinnerung – Ursachen und Folgen — 7

Zwischen Traumatischem Erinnern, verlorener Hoffnung und Gegenerinnerung

Bernd F. W. Springer

**Trauma und Erinnerung in der deutschen Literatur nach dem Ersten und nach
dem Zweiten Weltkrieg — 21**

Anna-Lena Eick

**Alexander Kluges Erinnerungsprojekt „Schlachtbeschreibung“ als Spielart der
antagonistischen Rhetorik des kulturellen Gedächtnisses — 43**

Markus Joch

Gegenerinnerung – Georg Kreislers „Weg zur Arbeit“ — 67

Hans Jochen Lind

**Aporien sozialistischer Erinnerungskultur? – Christoph Heins „Die Ritter der
Tafelrunde“ — 85**

Markéta Balcarová

**Verklärte und verschwiegene Zonen in den zeitzeugenschaftlichen Texten
Lenka Reinerovás am Beispiel der Erinnerungen an das Prag der 1930er Jahre
und an die kommunistische Ära in der Tschechoslowakei — 101**

Manuel Maldonado-Alemán

Die Gegenwärtigkeit des Vergangenen – Trauma und Geschichte in Robert Menasses Roman „Die Vertreibung aus der Hölle“ — 133

Leopoldo Domínguez

Topographien der Abwesenheit – Spaniens Massengräber und „Memory Boom“ in Verena Boos‘ Roman „Blutorangen“ — 153

Transnationales, Wende und Nachwende in der DDR erinnern

Caren Bea Henze

Postmemoriale Gegenwartsliteratur als Aushandlungsort transnationaler Erbschaften und multidirektionaler Erinnerungspraxis – Assia Djebars „Les Nuits de Strasbourg“ (1997) und Katja Petrowskajas „Vielleicht Esther“ (2014) — 177

Fabiana Paciello

Generationenkonflikte und Abschiede – Die negative Erinnerung der DDR in den Romanen der 1990er Jahre — 201

Katarzyna Norkowska

Generationsspezifische Modi des Erinnerns – Die DDR in autobiographischen Texten — 217

Corinna Schlicht

Die Rückeroberung verdrängter Geschichte(n) – Kindheitserinnerungen an die DDR in den Romanen von Annett Gröschner, André Kubiczek und Manja Prækels — 235

José Fernández Pérez

Adoleszenz in der DDR erinnern – André Kubiczecks Romane „Skizze eines Sommers“ (2016) und „Straße der Jugend“ (2020) — 253

Unzuverlässiges Erinnern, Verstörungen und neue Traumata

Carsten Gansel und Monika Hernik

**Erinnerungsboom, unzuverlässiges Erinnern und „Tricks der Erinnerung“ in
Jan Koneffkes „Ein Sonntagskind“ (2015) — 273**

Florian Krobb

**Weltkriegsgedenken uchronisch und pikarisch: Steffen Kopetzky „Risiko“
(2015) und Jakob Hein „Die Orient-Mission des Leutnant Stern“ (2018) — 293**

Anna Dąbrowska

**Sekundäre Schreibweisen vor der Folie der Gedächtnisbildung im Roman
„Vater Morgana. Eine persische Familiengeschichte“ (2009) von Michael
Niavarani und im Roman „33 Bogen und ein Teehaus“ (2016) von Mehrnousch
Zaeri-Esfahani — 313**

Thomas Möbius

**Erinnerung als narratologische Aufstörung – Zur Poetologie der Autorfigur
„Saša Stanišić“ — 331**

Lucia Bentes

**Zu einer Rhetorik der Erinnerung nach 2010 – Bilder der Heimat in Saša
Stanišić „Herkunft“ (2019) — 343**

Anna Kaufmann

**Zur Darstellung anhaltender Verstörungen durch die Jugoslawienkriege in
Zoltán Danys „Der Kadaverräumer“ (2018) — 361**

Stephan Feldhaus

**Christian Krachts rhizomatisch-selbstreferenzielle Werkpolitik als Modalität
der Störung von Erinnerungsdiskursen („Imperium“, Poetikvorlesungen,
„Eurotrash“) — 387**

Beiträgerinnen und Beiträger — 411

Personenregister — 415